



Prämonstratenser
Kloster
Roggenburg

48 KLOSTER ZEITUNG

MITTEILUNGEN AN UNSERE
FREUNDE UND FÖRDERER
JULI 2023



Inhalt

Kirche und Glaube: den Kopf nicht in den Sand stecken!

Liebe Freunde und Förderer unseres Klosters!

Auf ein Wort 3

P. Franziskus Schuler über seinen Primiz-Spruch.

Aus dem Konvent 4

Priesterweihe und Primiz von P. Franziskus Schuler.

Bildungszentrum 7-9

Auf dem Weg zur Klima-Neutralität. Ein Gastpraktikant aus Prag.

Inklusion 10

Kooperation zwischen dem Dominikus-Ringeisen-Werk und Kloster Roggenburg.

Termine 11

Zur zweiten Jahreshälfte 2023.



Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen wäre die falsche Reaktion auf das, was hier vor sich geht. Denn Angst ist bekanntermaßen ein schlechter Ratgeber. Den Kopf in den Sand stecken und alles ignorieren ist aber auch nicht zielführend: Der immer schnellere technische Fortschritt wird jeden von uns auf irgendeine Weise berühren, wir kommen da nicht aus. Umgekehrt aber der rasend schnellen technischen Fortentwicklung blind huldigen, kann es auch nicht sein.

Seit Ende 2022 der sprach- und textbasierte Chat(ro-)bot(er) ChatGPT im Internet freigeschaltet worden ist, ist die sog. KI (künstliche Intelligenz) und der Umgang mit ihr ein viel diskutiertes Thema geworden. Beim evangelischen Kirchentag in Nürnberg wurde gar der Versuch durchgeführt, dass solch ein Sprachroboter in Kombination mit projizierten künstlichen Menschengestalten, sog. Avataren, einen Gottesdienst leitet. Ich selbst habe mit ChatGPT ebenfalls ein wenig gespielt und mir versuchsweise eine Predigt „machen lassen“. Die Ergebnisse sind erstaunlich und vermutlich erst der kleine Anfang dessen, was für Entwicklungen durch und mit KI bald auf uns zukommen werden. Für mich ist das faszinierend und ängstigend zugleich. Wo wird all das hinführen? Wird das menschliche Miteinander in der Gesellschaft und dann auch in den Kirchen bald durch Computer gesteuert? Eine Maschine kann aber doch nicht beten, glauben, hoffen oder lieben? KI fühlt doch nicht.

Für einen kritisch-konstruktiven und souveränen Umgang mit KI braucht es eines guten Fundaments, das uns persönlich tragen und stützen kann. Dieses Fundament muss aus anderem Material sein als die neuesten technischen Erkenntnisse. Wir müssen uns an etwas orientieren, das beständig ist und bleibt. Für mich ist das unser christlicher Glaube - der Glaube an einen Gott der Mensch geworden ist und keine Maschine, der zugegen ist, wenn zwei oder drei (Menschen) sich in seinem Namen versammeln und der uns heißen hat, bei allem, was kommen mag, bei uns zu sein – bis zum Ende der Welt.

P. Stefan, Prior ■



Primizspruch: „Und das Wort ist Fleisch geworden“

P. Franziskus erläutert seinen Primizspruch:

Haben heute noch Worte Macht über uns, erzeugen sie heute noch Spannung in uns?

Worte haben Macht. Aus Worten gehen Handlungen hervor. Handlungen werden in Bildern festgehalten. Das Wort besitzt eine „Ur-Macht“ und kann unser Leben beeinflussen.

„Das Wort ist Fleisch geworden.“ (Joh 1,14) - diese Worte haben ein spannendes Vor-Programm, sie kündigen uns die Verheißung der Botschaft Gottes zur Menschwerdung an. Das Präludium dieser Worte lautet: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott“ (Joh 1,1). Für uns Christen sind diese Worte aus dem Johannes-evangelium vom weihnachtlichen Festkreis bekannt und wir wissen, wessen Wort gemeint ist, zu WERDEN. Denn Gottes Wort wird Fleisch und zeigt sich in der Gestalt seines Sohnes in Jesus Christus. Die Worte von Gott und von dessen Sohn haben eine Macht, die alles vermag: Sie bringen Frieden, Zufriedenheit, Seelen(un-)ruhe u.v.m. hervor.

Aber wie sieht es in mir aus, wenn diese Worte mir zu gesprochen werden. „Das Wort ist Fleisch geworden.“ Wir alle reden an einem Tag zahlreiche Worte. Werden diese Worte dann Fleisch? Nein, die Worte bleiben hörbar. Und einige Worte werden auch spürbar, sie wecken in uns positive oder negative Emotionen. Worte haben auch mehrere Bedeutungen und können daher zu Missverständnissen führen – ein Sprachdurcheinander. Manche Worte geben eine Spannung vor: „Span-

nung liegt in der Luft.“ Ausgesprochene Worte besitzen Macht. Unsere Sprache und unser Leben bestehen aus einer Vielzahl von ausgesprochenen Wörtern, die im Lauf der Zeit immer mehr werden. Ohne Worte ist eine Kommunikation schwer möglich. Wenn ja, dann benötigen wir Zeichen und Gebärden, die uns dabei helfen zu kommunizieren.

Gott kommuniziert mit uns mit seinem Wort. Worte, die in der heutigen Zeit eher zu Spannungen führen. Eine Botschaft Gottes kann für Menschen keine unheilbringende Nachricht sein, denken Sie an den leidgeprüften Hiob im Alten Testament. Da meinen Hiobs Freunde, er habe irgendetwas Schwerwiegendes gegen Gott getan, weil er eine „Hiobsbotschaft“ nach der anderen von Gott überstehen muss. Dennoch vertraut Hiob, dass er von Gott gesegnet ist.

Dieses Vertrauen auf einen Gott, der niemanden allein lässt, rettet Hiob das Leben. Dass Worte von Gott uns retten können, ist z.B. an den Worten Jesu bei der Auferweckung eines Mädchens zu erkennen. Hier spricht Jesus zu ihr: „Talita kum!“ – d.h. übersetzt „Mädchen, stehe auf!“ (Mk 5,41). Gottes Worte besitzen die Macht, Herr zu sein über Tod und Leben. Sie fordern uns heraus, in diese Worte Vertrauen zu setzen und danach zu handeln. Wer nach den heilbringenden Worten Gottes handelt, arbeitet am Reich Gottes auf Erden mit. Am Wort Gottes festhalten, daran glauben und danach handeln fällt uns gelegent-

lich schwer. Gerade diese schwer liegende Spannung in Gottes Wort kann unser Leben in Schiefelage bringen. Hier ist das Vertrauen in Gott wichtig, dass sein Wort Fleisch in Jesus Christus geworden ist. Er gibt uns ein Zentrum für unser Leben. Er ist es, der unsere Schiefelage ins Lot bringen möchte. Er gibt uns ein Beispiel mit seinen Taten und mit seinen Worten, dem Wort Gottes Fleisch zu geben, damit wir es nachahmen können. Gott sendet uns einen Beistand für diese schwierige Aufgabe: seinen Heiligen Geist, damit wir nach dem Beispiel Jesu Christi so denken, lieben und handeln können wie er selbst, der nach Gottes Wort Fleisch geworden ist.

Das Wort Gottes in der Welt sichtbar zu machen, gilt als eine unserer wichtigsten christlichen Aufgaben. Jeder macht dieses auf seine eigene Art und Weise. Wer nach dem fleischgewordenen Wort – dem von Jesus Christus – handelt, haucht dem Wort Gottes Leben ein, was sich in der christlichen Nächstenliebe zeigt. Durch unser christliches Handeln, das aus dem Beispiel von Jesus Christus entspringt, bezeugen wir das Wort Gottes, das Fleisch angenommen hat. Daher wird durch unser christliches Handeln und Denken in jedem von uns das Wort Fleisch.

P. Franziskus ■



Aus dem Konvent

P. Franziskus spricht sein „Mit Gottes Hilfe bin ich bereit!“

Priesterweihe und Primiz im Kloster Roggenburg.



„Ich bin bereit“ – mit diesen Worten trat Weihekandidat Frater Franziskus Schuler am 05. Mai 2023, neun Jahre nach seinem Ordenseintritt, vor den Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier. Dieser betrachtete in seiner Predigt – angelehnt an den Namenspatron Franz von Assisi und die Berufungsgeschichte des Jeremia – die prophetische Dimension des Jüngerseins Christi. Im Anschluss an die Weiheversprechen und die Allerheiligenlitanei, in der besonders Ordens- und Bistumspatrone um ihre Fürsprache angerufen wurden, weihte der Bischof den Weihekandidaten durch Handauflegung und Gebet um den Heiligen Geist zum Priester. Auch alle mitfeiernden Priester legten nach liturgischem Brauch dem Kandidaten die Hände auf, bevor Bischof Bertram das Weihegebet anstimmte.

Was inhaltlich in der Weihe vollzogen wurde, legten nachfolgende Rituale symbolisch dar: Prior P. Stefan und Praktikumpfarrer Thomas Brom aus Babenhausen halfen dem Neupriester beim Anlegen der Stola und des Messgewandes. Der Bischof salbte daraufhin die Hände des Neugeweihten mit heiligem Chrisam, bevor er Hostienschale und Kelch in



Handauflegung durch Bischof Bertram Meier und die Mitbrüder.



Rituale: Anlegen des Messgewandes, Überreichen von Kelch und Hostienschale, Umarmung und Friedensgruß.

selbige Hände übergab, um anzuzeigen, dass es die unverzichtbare Aufgabe des Priesters sein wird, der Eucharistie vorzustehen. Die Annahme als Mitarbeiter im Dienst am Volk Gottes drückten Bischof und Mitbrüder durch eine Umarmung mit Friedensgruß aus.

Klosterprimiz

Am darauffolgenden Sonntag durfte P. Franziskus in der Roggenburger Klosterkirche seine erste Eucharistie als Priester feiern. Die Primizpredigt hielt bei dieser Feier der Leiter der Studieneinrichtung Rudolphinum in Regensburg: Prof. Christoph Binniger. Dort absolvierte der Neupriester seine theologischen Studien, wofür ihm sein Primizprediger, begleitet von einigen Anekdoten aus der Studienzeit, seinen Respekt zollte. Ausgehend vom gewählten Primizspruch „Und das Wort ist Fleisch geworden“ legte der Dogmatiker die Realität Jesu Christi bei den Menschen dar, in dessen besondere Nachfolge P. Franziskus treten wird.

Der Roggenburger Kirchenchor



sang zusammen mit dem Chor St. Nikolaus aus Altstätten (Schweiz) die Messe in D von Otto Nicolai – unterstützt von einem Projektorchester. Die festliche Musik, die Sonnenstrahlen und vor allem die Freude über und mit dem Neupriester P.



Übergabe der Weihe-Urkunde.
Unten: P. Franziskus mit Familie und Studienkollegen.





Franziskus ließ die Liturgie für die zahlreich mitfeiernden Gläubigen zu einem erhebenden geistlichen Erlebnis werden.

Impressionen von der Klosterprimiz in Roggenburg. Bild mittig: Primizprediger Prof. Dr. Christoph Binnerger aus Regensburg.

Nachprimizen

Seine Heimatprimiz konnte P. Franziskus am 14. Mai 2023 in seiner Heimatgemeinde Burtenbach feiern. Diese bereitete sich durch ein Triduum auf diesen besonderen Tag vor, hieß den Primizianten mit großem Empfang willkommen und zog mit drei Musikkapellen vom Elternhaus zum Sportplatz, wo der Festgottesdienst im Freien stattfinden konnte. Ein ehemaliger Mitstudent, P. Pius Görres von den Passionisten, predigte dabei über die zentrale Bedeutung des Wortes Gottes für die Kirche.

Wieder eine Woche später war eine Nachprimiz in der Praktikums-gemeinde Babenhausen angesagt.



Die Pfarrangehörigen freuten sich, diesen großen Schritt mit ihrem Pastoralpraktikanten gemeinsam feiern zu können. *Heimatprimiz auf dem Sportplatz in Burtenbach.*

rd ■



Nachprimiz in der Praktikums-gemeinde Babenhausen. Der Primiziant am Altar mit Pfarrer Thomas Brom und P. Roman.

Auf dem Weg zur Klima-Neutralität

Eine neue Photovoltaikanlage ist in Planung.

Zurzeit werden Fragen von Energie- und Wärmewende in der Öffentlichkeit stark diskutiert. Die dabei drängende Herausforderung ist, wie können die weltweit notwendigen Einsparungsziele jeweils konkret und vor Ort umgesetzt werden. Diese ökologische Herausforderung ist nicht neu, aber sie wird zunehmend bedrückender und – sie geht uns alle an. So will ich einen Einblick geben, wie wir als Roggenburger Prämonstratenser schrittweise und mit langem Atem versuchen, unsere Antwort auf diese Frage zu geben. Mit der Wiederbesiedelung des altherwürdigen Klostergebäudes trafen wir in den 1980er Jahren auf ein Sammelsurium von gleichzeitigen Heizsystemen: Holz- und Kohleöfen, Ölheizung für Einzelräume und Ölheizungen mit Tank für jeweils mehrere Räume, alte Nachtspeicheröfen und neuere Modelle – fast ein Museum der Heizungstechnik.

Mit den Überlegungen zum Neubau von Bildungszentrum und Kloster-gasthof stellte sich die Energiefrage ganz unmittelbar und zentral. Uns half dabei ein Rückblick in der Geschichte des Klostergebäudes. In der Barockzeit war Energie besonders kostbar. Man ordnete die Räume so an, dass man den Tag mit dem Lauf des Lichtes verbrachte. Viele Bereiche des Klosters waren gar nicht oder kaum beheizbar: Flure und Treppenhäuser, Großräume und die Kirche. Zwischen zwei Zimmern fanden sich Kamine, so dass in diesen Zonen geschoßübergreifend geheizt werden konnte. Die starken Außen-



P. Roman freut sich über die 2020 errichtete E-Ladestation beim Kloster.

mauern dienten der Dämmung.

Vor 25 Jahren entschieden wir uns für das historische Energie-Modell „Sonne und Holz“ – nur mit den modernen Strategien umgesetzt. Im Keller des Kloster-gasthofes sollte die zentrale Biomasseheizanlage liegen. Sie dient als Wärmenahverbund für das gesamte Klosterareal. Die Heizung gehört der Ulmer Fachfirma Julius Gaiser, die den Betrieb optimiert und die nötige Wärme an die Nutzer verkauft. Die Neubauten sollten im Niedrigenergiehaus-Standard ausgeführt werden. Sie haben auch ein Quellluftsystem integriert, so dass im Sommer kühlere Luft ins Gebäude strömt und im Winter vorerwärmte Luft. Seit 2002 ist dieses Gesamtmodell schrittweise in Betrieb; zuerst durch die Eröffnung des Bildungszentrums

mit dem Haus für Kunst und Kultur und des Kloster-gasthofes mit dem Klosterladen. 2009 trat die Gemeinde Roggenburg dem Energieverbund mit Gemeindeverwaltung, Schule, Vereinsheim und Turnhalle bei. 2013 konnten auch das Kloster selbst und die Räume der Pfarrei an diese zentrale Energieversorgung angeschlossen werden. 2018 wurde die Heizzentrale überarbeitet und neuen Verordnungen angepasst. Der große Holzheizkessel wurde ausgetauscht, neue Filter eingebaut und zur Warmwassergewinnung eine Anlage für Solarthermie aufs Dach des Kloster-gasthofes gesetzt.

Im Herbst 2023 soll nun ein weiterer wichtiger Baustein im Gesamt-konzept (endlich) umgesetzt werden: auf dem Dach des Bildungszentrums wird eine Photovol-



Im Jahr 2018 wurde die neue Energiezentrale im Keller des Klosterghasthofes eingeweiht.

taikanlage mit etwa 150 kWp für den Eigenverbrauch entstehen. Die denkmalpflegerische Erlaubnis ist erteilt und fast alle technischen Bestandteile scheinen lieferbar. Wenn dieser wichtige Schritt erfolgt ist, haben wir große Etappen auf dem Weg zur Klimaneutralität erreicht.

Auch Fragen der Mobilität gehören zum Konzept. Durch die Eröffnung des „Weißenhorner“, einer Regionalbahnanbindung von Ulm nach Weißenhorn konnten Buslinien zur Verdichtung der ÖPNV-Anbindung auch für Roggenburg erfolgen. Und für den Individualverkehr existieren seit 2021 zwei E-Tankstellen im Klostergelände.

Wir haben uns als Klostergemeinschaft aus religiös-spirituellen Gründen vor 25 Jahren für unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung entschieden. Einen Wärmenahverbund für elf Nutzer im Gelände herzustellen war und ist lohnend, aber der Zeitplan, wann welcher Nutzer anschlussfähig sein würde, war nicht einfach. Auch haben sich die Haltungen zum Denkmalschutz gewandelt. Was wir heute vollenden können (Solarthermie und Photovoltaik auf Dächern), war vor 20 Jahren nicht genehmigungsfähig.

Ich bin heute sehr dankbar, dass unsere kleine Klostergemeinschaft sich vor 25 Jahren richtig und wertvoll für ein zukunftsweisendes Energiekonzept entschieden hat. Ich habe aber nicht geglaubt, dass

wir so lange brauchen würden, es umzusetzen. So braucht man nicht nur gute Ideen, sondern auch einen langen Atem und gute Partner und

Mitarbeiter, um das gute Ziel auch zu erreichen. Für all dies einen herzlichen Dank!

P. Roman ■

Energie-Konzept im Überblick

Entwicklungsschritte hin zu mehr Klimaneutralität:

- Wärmenahverbund kirchlicher und staatlicher Bauteile
- CO₂-neutrale Energienutzung durch regionale Holzhackschnitzel
- Solarthermie ergänzt die Wärmegewinnung
- Nutzungsanordnung nach dem Lauf der Sonne
- Niedrigenergiehaus-Standard bei Neubauten
- Wärmerückgewinnung durch kontrollierte Belüftung
- Ressourcenschonender Umgang durch Quellluft
- Kirche und historische Schauräume bleiben unbeheizt
- Austausch von Leuchtmitteln auf LED-Technik
- Photovoltaik auf dem Dach des Bildungszentrums
- Zwei E-Tankstellen im Klosterareal und ÖPNV-Anbindung

Und wenn Sie unser Kloster bei seinen zahlreichen gemeinnützigen Aufgaben unterstützen möchten. Unsere Klostergemeinschaft sagt herzlichen Dank und Vergelts Gott dafür!

Spendenkonto Kloster:

IBAN DE31 7305 0000 0430 3840 08
Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
BIC BYLADEM1NUL

Prämonstranteser-Stiftung Roggenburg:

IBAN DE97730500000430020040
Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen
BIC BYLADEM1NUL

Ein Praktikant aus dem Nachbarland Tschechien

Pater Johannes-B. führt ein Interview mit Justýn Steinbauer.

Lieber Justin! Du hast im „Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur“ beim Kloster Roggenburg nun einige Monate verbracht. Würdest Du Dich bitte unseren Lesern vorstellen!

Mein Name ist Justýn und ich komme aus Prag, ich bin 20 Jahre alt und liebe Eis, Pizza, schöne Architektur, z. B. die in Roggenburg und Deutsch. In meiner Freizeit spiele ich gerne Cello, lese Bücher, mache Sport oder rede einfach gerne mit Menschen.

Was waren im „Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur“ Deine Aufgaben und wie hat es Dir dort gefallen?

Mein tägliches Brot war die Unterstützung bei der pädagogischen Planung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen. Es war eine großartige Erfahrung für mich, fast jeden Tag mit verschiedenen Gruppen von Menschen zu arbeiten.

Wie bist Du auf das Kloster Roggenburg aufmerksam geworden?

Ich war Ministrant in der Prämonstratenserbasilika in Strahov in Prag. Dorthin kommen regelmäßig deutsche Besucher zur Sonntagsmesse. Auch ein deutscher Bischof war einmal dort und hatte dort gepredigt. Weil ich von seiner Predigt nicht viel verstanden habe, dachte ich, dass ich mein Deutsch, dass ich in der Schule gelernt hatte, aufbessern muss. Ich war der Ansicht, dass hierzu ein Aufenthalt in einem deutschsprachigen Land am hilfsreichsten wäre. Also fragte ich unseren Pfarrer Nikolaus, einen Prämonstratenser in Strahov, ob er etwas wüsste, und er verwies mich an Pater Ambrosius, der mit allen befreundeten deutschsprachigen Klöstern in Kontakt steht. Er zählte auf, welche Klöster theoretisch in Frage kämen und als ich hörte, dass es in Roggenburg ein Bildungszent-



rum gibt, war die Wahl klar.

Was ist Dein schönes Erlebnis in Deutschland gewesen?

Es gab eine Menge wirklich schöner Erlebnisse. Und so fällt es mir schwer, nur eines zu nennen. Schön fand ich, dass ich neben der abwechslungsreichen Arbeit auch immer wieder Zeiten für mich hatte, wo dich die Ruhe in Roggenburg genießen konnte.

Über die sozialen Medien warst Du auch regelmäßig mit Deiner Familie in Prag verbunden. Wie hat Deine Familie Deine Zeit in Deutschland empfunden?

Ja, das stimmt, an mindestens zwei Sonntagen im Monat machten wir einen Videoanruf, bei dem ich eine Stunde lang auf dem großen Bildschirm im Wohnzimmer meiner Familie erschienen bin und so mit meiner Familie kommunizieren konnte. Meine Familie hat meine Abwesenheit gut aufgenommen, schließlich haben wir sechs Kinder zu Hause, und wenn eines für sechs Monate weggeht, sind ja ein paar andere noch zu Hause. Außerdem wussten sie, dass ich in guten Händen bin, so dass sie keine Sorgen haben

mussten. Und an Weihnachten und Ostern konnte ich bei meiner Familie zu Hause sein, so dass wir immer etwas hatten, worauf wir uns freuen konnten.

Du warst ja auch ganz regelmäßig und treu beim Chorgebet von uns Mitbrüdern dabei. Welche Rolle spielt für Dich der Glaube?

Leider habe ich keine theologische Ausbildung, so dass ich keine professionelle Antwort geben kann, aber für mich ist Gott jemand, an den ich mich jederzeit vertrauensvoll wenden kann. Dafür bin ich sehr dankbar. Durch das Gebet wird die Beziehung mit Gott gepflegt.

Seit Anfang Mai bist Du nun wieder in Prag. Wie geht es bei Dir weiter?

Ich bereite mich jetzt auf mein Studium vor, das hoffentlich im Oktober beginnen wird. Es war für mich gut, meine Heimatstadt für ein paar Monate verlassen zu haben. So habe ich jetzt eine ganz andere Sicht auf meine Heimatstadt und das Leben, das ich hier lebe. Und darüber bin ich froh, es kann nicht schaden, das eigene Leben aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. ■

Dominikus-Ringeisen-Werk und Kloster Roggenburg kooperieren

Zwei neue Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap.

Routiniert und umsichtig steuert **Manuel Schnatterer** den kleinen Traktor über das weitläufige Gelände der Klosteranlage Roggenburg. Dann stellt er ihn auf einer gekiesten Fläche auf der Rückseite des Gebäudes ab und steigt aus. Hier begrüßt er seinen Vorgesetzten, den Leiter der Haustechnik Christian Lecheler. Zur Haustechnik gehören die Außenanlagen des Prämonstratenser Klosters samt angegliedertem Bildungswerk und Gastronomie. Es ist der Bereich, für den Manuel Schnatterer seit nunmehr einem Jahr zuständig ist. Er hat einen so genannten „ausgelagerten Arbeitsplatz der Werkstatt für behinderte Menschen“ ergattert.

„Der Manuel arbeitet mit dem Aufsitzmäher genauso zuverlässig und präzise wie mit der Motorsense oder dem Gabelstapler“, sagt Christian Lecheler. „Manchmal muss ich bei den Arbeitsanweisungen etwas präziser sein und die einzelnen

Schritte genauer erklären. Aber Manuel ist mittlerweile ein wichtiger Teil unseres Teams und wir sind froh, dass wir ihn haben.“ Manuel Schnatterer freut sich über so viel Lob. Noch viel mehr stolz ist der 35-Jährige jedoch, überhaupt einen Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft gefunden zu haben. Schule und erste Arbeitsjahre hat er im Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) in Ursberg absolviert. In der dortigen Gärtnerei hat er viele der Tätigkeiten erlernt, die er jetzt in seinem neuen Arbeitsumfeld einsetzen kann.

Dass es überhaupt zu diesem ausgelagerten Arbeitsplatz in Roggenburg und zur Zusammenarbeit mit dem Kloster kommen konnte, ist ganz entscheidend Alexander Majdan zu verdanken. Er ist im DRW für die Integration seiner Klientinnen und Klienten der Werkstatt in den allgemeinen Arbeitsmarkt zuständig. Durch seine private Verbundenheit mit Pater Stefan Kling, dem Prior des Klosters Roggenburg, entstand die Idee. In intensiven Gesprächen auch mit Klosterverwalter Christian Fischer wurde der Außenarbeitsplatz dann immer konkreter.

Geeignete Einsatzorte innerhalb des Klosterbetriebes sowie passende Stellenbewerber waren schnell gefunden. Inzwischen hat neben Manuel Schnatterer auch **Denise Bertsch** (30) hier ihren Wunscharbeitsplatz gefunden. Im Klostergasthof wird sie zur Unterstützung des Servicepersonals eingesetzt. Marianne Müller, Leitung Gastronomie, freut sich über ihre sehr engagierte



Manuel Schnatterer (l.)

Mitarbeiterin: „Denise deckt geradezu militärisch präzise die Tische ein. Da kann man mit dem Lineal nachmessen. Sie ist hochmotiviert, hilft überall mit und ist immer gut drauf, auch wenn man ihren Eifer manchmal etwas bremsen muss.“ Für Fragen, wie man den Alltag im Betrieb gut und wertschätzend miteinander gestalten kann und falls es mal ein Problem geben sollte, stehen Julia Ruf und Elke Ulrich vom DRW zur Verfügung. Die beiden Sozialpädagoginnen halten als Integrationsbegleiterinnen engen Kontakt zu den externen Arbeitgebern und achten in ihrer Arbeit darauf, dass die Zusammenarbeit durch regelmäßige Treffen und Gespräche möglichst reibungslos verläuft.

„Diese Betreuung ist uns sehr wichtig“, bestätigt Klosterverwalter Christian Fischer. „Sonst würde die Kooperation nicht funktionieren.“ Außerdem verbinde die Klöster Ursberg und Roggenburg eine weit zurückreichende gemeinsame Geschichte. Die ersten Prämonstratenser kamen aus dem Kloster Ursberg in das um 1126 gegründete Kloster Roggenburg. „Unsere Zusammenarbeit ist also gewissermaßen die Fortführung dieser klösterlichen Tradition“, so Fischer. Und Alexander Majdan ergänzt: „Wir wollen die Zusammenarbeit gerne weiter ausbauen. Hier gibt es noch einige Arbeitsbereiche in der Hauswirtschaft oder im Zimmerservice, die für Menschen mit Inklusionsbedarf geeignet sein könnten.“

DRW ■



Denise Bertsch im Service.

Termine

- Prämonstratenser-Kloster Roggenburg
- Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Roggenburg
- Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur
- Gemeinde Roggenburg
- DIADEMUS - Musikfestival



Juli

- So, 16. Juli 2023, 11 Uhr
Blasmusik im Klosterhof
mit Imbiss, Trachtenkapelle Schießen.
- Fr, 28. - So, 30. Juli 2023
Familienaufstellung
Heil werden durch die Liebe.
- So, 30. Juli 2023, 11 Uhr
Blasmusik im Klosterhof
mit Imbiss, Musikkapelle Biberach.

August

- Do, 03. Aug. 2023, 16.30-20 Uhr
Bike and Pray
durchs Gebiet der Pfarreien.
- Sa, 05. August 2023, 15 Uhr
Pilgermesse i. d. Wannenkappelle
mit Beichtgelegenheit ab 14.30 Uhr.
- Di, 15. August 2023, 10 Uhr
Patrozinium - „Leiberfest“
Festgottesdienst mit Reliquien-Ver-
ehrung der „heiligen Leiber“.
Anschließend um 11.30 Uhr
Blasmusik im Platanengarten
mit „Blech hoch 7“.
- So, 27. August 2023, 16 Uhr
Musikfestival Diademus
Eröffnungskonzert.

September

- Fr, 01. Sept. 2023, ab 19 Uhr
Musikfestival Diademus
Nachtaktiv - Kloster Roggenburg
- Sa, 02. Sept. 2023, 15 Uhr
Pilgermesse i. d. Wannenkappelle
mit Beichtgelegenheit ab 14.30 Uhr.
- So, 03. September 2023
Musikfestival Diademus
10 Uhr - Gottesdienstgestaltung
16 Uhr - Abschlusskonzert
- So, 10. Sept. 2023, 11-16 Uhr
Tag des offenen Denkmals
Kirchen-, Kloster- & Gartenführung.

- Sa, 16. Sept. 2023, 10-17 Uhr
Roggenburger Öko-Markt
zum 23. Mal im Prälatenhof
- Mi, 20. Sept. 2023, 20 Uhr
Gottesdienst für Paare
Gottes Zärtlichkeit entdecken.
- Sa, 23. Sept. 2023, 9-18 Uhr
Orgelwanderung
durchs Roggenburger Klosterland.

Oktober

- So, 01. Oktober 2023
Familien und Freizeittag
angeboten von der KLJB Roggenburg.
- Sa, 07. Oktober 2023, 15 Uhr
Pilgermesse i. d. Wannenkappelle
mit Beichtgelegenheit ab 14.30 Uhr.
- So, 08. Oktober 2023, 15 Uhr
Figurentheater für Kinder
Vom Fischer und seiner Frau.
- Sa, 21. Okt. 2023, 09-17 Uhr
Du fehlst! - Tag für Trauernde
im Bildungszentrum.
- Fr, 27. Oktober 2023, 19 Uhr
Abschluss des Wallfahrtsjahres
Pilgermesse in Wannenkappelle.
mit Beichtgelegenheit ab 18.30 Uhr.
- Sa, 28. Okt. 2023, 09.30 Uhr
Einkehrtag Theresa von Avila
„Tu deinem Leib etwas Gutes, dass
deine Seele gerne darin wohnt!“
- Sa, 28. Okt. 2023, 19 Uhr
Musikkabarett & 3-Gänge-Menü
„20 Jahre Vogelmayer“ – Kleinkunst
für Hirn, Herz und Humor.

November

- So, 04. Nov. 2022, 18 Uhr
Hubertus-Messe
mit dem Jagdverband Neu-Ulm.
- Fr, 10. Nov. 2023, 09.30 Uhr
Auszeittag für Pflegepersonal
und pflegende Angehörige.

- 19.-26. November 2023
Kinderbuchausstellung
14-18 Uhr, So: 11.30-17 Uhr.
im Prälatengarten.
- Sa, 25. Nov. 2023, 09.30 Uhr
Tag für Paten mit Patenkindern
Thema: Nur Du und ich!

Dezember

- Fr, 01. - So, 3. Dez. 2023
Roggenburger Adventsmarkt
auf dem Prälatenhof
Fr&Sa: 16-21 Uhr, So: 11-19 Uhr
- Mi, 13. Dez. 2023, 20 Uhr
Gottesdienst für Paare
Gottes Zärtlichkeit entdecken.

Kloster auf Zeit

- Jederzeit nach Absprache
Mitleben im Konvent
für Männer ab 16 Jahren
Infos und Anmeldung:
P. Johannes-Baptist Schmid o.praem.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Email: roggenburg@opraem.de
www.kloster-roggenburg.de

Impressum

Herausgeber

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Bildungszentrum f. Familie, Umwelt u. Kultur.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Kloster: Tel. 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 909
B.-Zentrum: Tel. 07300 9611-0, Fax: 9611-911
www.kloster-roggenburg.de

Verantwortlich: Prior P. Stefan Kling

© Fotos: Kloster Roggenburg, Bildungszentrum,
G. Hille-Reh, PRÄG, Dominikus-Ringeisen-Werk
Layout: Norbert Riggermann, Attenhofen

Spendenkonto

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
IBAN DE31 7305 0000 0430 3840 08
BIC BYLADEM1NUL



LICHT FÜR DIE WELT

„Ihr seid das Licht,
das die Welt erhellt.
Eine Stadt,
die oben auf einem Berg liegt,
kann nicht verborgen bleiben.
Man zündet ja auch keine Öllampe
an und stellt sie dann
unter einen Eimer.
Im Gegenteil:
Man stellt sie auf den
Lampenständer, so dass
sie allen im Haus Licht gibt.
Genauso soll euer Licht
vor allen Menschen leuchten.
Dann werden sie
eure guten Taten sehen
und euren Vater im Himmel
preisen.“

Matthäus-Evangelium

Mt 5, 14-16

(Übersetzung: Hoffnung für alle)